Volkswirtschaft.

Die Niederösterreichischen Landes-Versicherungsanstalten im zweiten Kriegsjahre.

In ungeschwächter Kraft haben die niederösterreichischen Landesversicherungsanstalten, deren Rechenschaftsbericht über das zweite Kriegsjahr 1915 unlängst zur Versendung gelangte, den Stürmen der Kriegszeit standgehalten. Der von der Direktion dieser dem christlichen Volke Oesterreichs nahestehenden Anstalten erstattete Rechenschaftsbericht hebt einleitend hervor, daß der Weltkrieg in der Berichtsperiode die Anpassung an neue äußere Verhältnisse in immer höherem Maße notwendig machte und daß es trotz fortgesetzter Personalverminderung infolge von militärischen Einberufungen dennoch gelang, den Betrieb aller fünf Anstalten nebst zahlreichen Zweigniederlassungen ungeschmälert aufrecht zu erhalten und sehr befriedigende Ergebnisse zu erzielen.

Im Rahmen der schuldigen Rücksicht auf die in erster Linie wahrzunehmenden Interessen ihrer versicherten Mitglieder haben diese Anstalten sowohl auf dem Versicherungsgebiete selbst, als auch durch materielle Unterstützungen von Kriegshilfswerken ihren Patriotismus betätigt. Auf die Kriegsanzleihen, von denen allerdings die vierte nicht mehr in das Berichtsjahr fällt, zeichneten sie insgesamt 13 1/2 Millionen Kronen. Alle fünf Anstalten befinden sich dank ihrer soliden Grundlagen in hervorragend günstiger Verfassung, die überall erzielten Ueberschüsse sind namhafte, sie stärken abermals die Sicherheitsfonds und dadurch die Position der Mitglieder.

Aus der Fülle des Tatsachen- und Ziffernmateriels sei hier so viel angeführt:

Die Brandschadenversicherungsanstalt hat mit 592.656 Kronen den größten Ueberschuß seit ihrem Bestand erzielt, Prämieinnahme und Versicherungssumme erhöht sich, dagegen verließ die Schadenbewegung, welche 1.156.633 Kronen erforderte, sehr günstig.

Die Lebens- und Rentenversicherungsanstalt hatte als eine Folge des Krieges einerseits vermehrte Auszahlungen auf ihre Polizzen zu leisten, andererseits litt, wie überhaupt in der Lebensversicherungsbranche, die Neuproduktion unter der Ungunst der Verhältnisse. Dank der soliden Grundlagen, der Solidität des Versicherungsstodes, der gesteigerten Organisationsfähigkeit und besonderer zweckentsprechender Maßnahmen konnte sich die Anstalt, was Versicherungssumme und Prämieinnahme anlangt, fast ganz auf dem Niveau des Vorjahres erhalten, ein Ergebnis, auf das die Landesanstalt mit besonderer Befriedigung hinweisen darf, zumal die meisten Lebensversicherungsinstitute im zweiten Kriegsjahre eine ziemliche Abnahme von Versicherungsstock

und Prämieinnahme als eine Kriegswirkung zu verzeichnen haben.

Ende 1915 betrug das versicherte Kapital rund 17 Millionen Kronen, dazu kommt ein Betrag von 898.000 Kronen jährliche flüssige Rente; die Prämieinnahme belief sich auf 7.393.000 Kronen, dagegen erforderten die Schäden den Betrag von 2.375.864 Kronen Kapital und 561.696 Kronen Rente.

Höchst erfreulich ist der erzielte namhafte Ueberschuß von Kronen 959.822, welcher zu einem beträchtlichen Teil als Dividende unter die Versicherten ausgeschüttet werden wird, zum anderen Teil die Fonds der Anstalt stärkt, welche von fast 49 Millionen im Vorjahre auf 54.750.000 Millionen im Berichtsjahre angewachsen sind. Diese Anstalt ist daher ihren Tendenzen auch im zweiten Kriegsjahre in vollkommenster Weise gerecht geworden, sie geht der Zukunft sowohl finanziell als organisatorisch so wohlgerüstet als wie möglich entgegen.

Auch die Landes-Viehversicherungsanstalt, die für die Pferde- und Rindviehbesitzer und bei der Wichtigkeit des Pferde- und Rindviehbesitzes in gegenwärtiger Zeit für die gesamte Bevölkerung eine hervorragende Bedeutung besitzt, hat das zweite Kriegsjahr sehr gut überstanden. Von den beiden Abteilungen wurde besonders die Abteilung für Pferdeversicherung von zahlreichen Schäden, die ihren Grund vielfach in den Ernährungsschwierigkeiten besitzen, betroffen. Die Anstalt konnte jedoch dank ihren zweckentsprechenden, im Jahre 1910 gründlich reformierten Satzungen und den jeweils getroffenen organisatorischen und tarifarischen Maßnahmen die Bedürfnisse der Versicherungsnehmer mit Rücksicht auf die gesicherte Stellung der Anstalt in Einklang erhalten, so daß auch diese Anstalt, die bekanntlich kein reines Geschäft, sondern eher ein Wohlfahrtsunternehmen ist, in jeder Situation ihrer wichtigen volkswirtschaftlichen Aufgabe entspricht. Die Anstalt ist die größte unter den gleichartigen österreichischen Instituten und für diese vielfach vorbildlich geworden.

Die Hagelversicherung, die ein schweres Schadenjahr — es hagelte in Niederösterreich vom Mai bis September an 45 Tagen — zu verzeichnen hat, kann einen Ueberschuß von rund 31.000 Kronen zurücklegen.

Endlich hat die Landes-Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalt, bei welcher die Neuproduktion begreiflicherweise unter den Kriegsverhältnissen leidet, einen besonders guten Abschluß zu verzeichnen, ihre Prämieinnahme von rund 697.000 Kronen ist etwas höher als die des Vorjahres, der Ueberschuß von 315.815 Kronen der größte, der bisher erzielt wurde. Es ist ein begreifliches und unbedingt zu billigendes Gebot der Vorsicht, daß ebenso wie im Vorjahre auch heuer ein namhafter Betrag aus den glänzenden Gebarungsergebnissen als außerordentliche Kriegsreserve zurückgestellt wird.

Wenn die Anstalt ihre Wurzeln auch im Lande Oesterreich unter der Enns besitzt, so erstreckt sie sich doch, wie im Berichte besonders hervorgehoben wird, auch auf die Gebiete der übrigen Kronländer. Insbesondere sind die Zweigniederlassungen in Kärnten, Tirol, Oberösterreich, Schlesien, Borsarlberg und Krain, welche in diesen Ländern die Stelle einer eigenen Landesanstalt vertreten und denen sich nunmehr auch eine jüngst in Salzburg errichtete anschließen wird, besonders jetzt in Kriegzeiten Gegenstand der besonders aufmerksamen Pflege der Direktion sowie des erfreulichsten Interesses der beteiligten öffentlichen Faktoren, welche hiedurch ein schönes Musterbeispiel des Zusammenwirkens mehrerer Kronländer auf einem der gemeinsamen Einflußsphäre unterliegenden Wirtschaftsgebiete geben.

Mit Genugtuung kann somit der vorliegend besprochene Rechenschaftsbericht von der Bevölkerung zur Kenntnis genommen werden, er rechtfertigt aufs beste das Vertrauen der alten Mitglieder und wirkt sicherlich wieder neue Anhänger diesem heimischsten aller Versicherungsinstitute.